

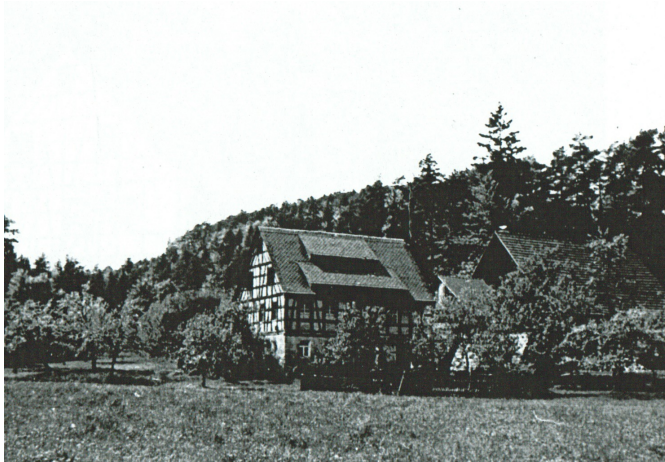
Historischer Arbeitskreis Betzenstein

# Wussten Sie, dass ...

... es eine Burg im Eibenthal gegeben hat?

Das Eibenthal mit seinem imposanten Felsriffen zählt zu den touristischen Höhepunkten der Gegend um Spies, Riegelstein und Eichenstruth. Besonders das Eibgrat, eine fast schon als alpin zu bezeichnende Gratformation zieht Ausflügler aus nah und fern an. Inmitten dieser idyllischen Umgebung findet sich die Einöde Eibenthal.

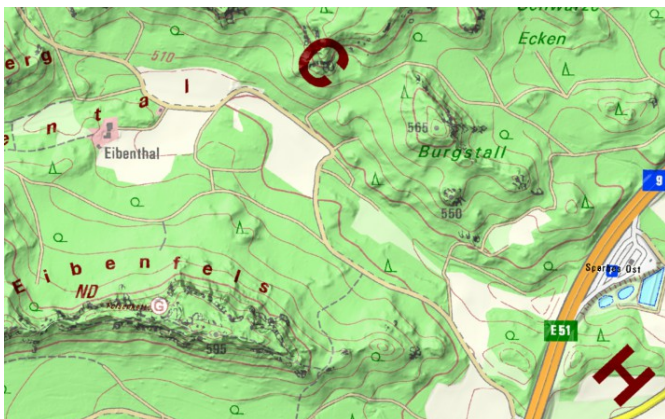
Erbaut Anfang des 19. Jahrhunderts, erwarb als erster bekannter Besitzer, Johann Pühlhofer aus Grasberg/Opf. den Hof<sup>1)</sup>, der bis zur Jahrtausendwende in der Familie weitervererbt wurde.



Der Hof zum Eibenthal, ca. 1950<sup>1)</sup>

## Der Flurname Burgstall

Doch kaum jemand ahnt, dass etwa 500 m westlich auf einer markanten hohen Felskuppe, die den Namen Burgstall trägt, vor Jahrhunderten eine Burg gestanden hat.



Wer den Berg besteigt wird keinerlei Hinweise auf eine Ruine, geschweige denn, eine Burg finden. Lediglich vereinzelte archäologische Scherbenfunde lassen auf eine mögliche Besiedlung im Bereich der südlich des Berges liegenden 550 Meter hohen Kuppe schließen.

## Das Böhmisches Salbüchlein von 1366/68

Nur eine kleine textliche Stelle gibt uns Nachricht von dieser Burg. Im sog. Böhmisches Salbüchlein findet sich folgender Eintrag:

*„Item daz burchstal in dem Eybeintal und [...] gehört zu Stralnuels und ist lehen von den lantgrafen, und daz*

*tragende einem kunig zu Beheim Dietrich und Heinrich die Wildensteiner zu dem Rotenberg.“<sup>2)</sup>*

Da bereits hier von einem Burgstall die Rede ist, kann davon ausgegangen werden, dass bereits 1366 nur noch eine Ruine zu finden war. Offenbar hatten die Landgrafen von Leuchtenberg diese Kaiser Karl IV., der zugleich König von Böhmen war, zu Lehen aufgetragen. Die beiden genannten Wildenfels wiederum besaßen diese nun als sog. Afterlehen.<sup>2)</sup>

Die Burg lag am Altstraßenzug durch die Lücke, eine Straße, die als Abzweig der Straße Nürnberg – Eger, über Wildenfels, Strahlenfels nach Plech führte<sup>2)</sup>. Möglicherweise handelte es sich um eine „Wegeschutzburg“ der Landgrafen, wenn diese die Straße von Sulzbach herkommend, in Richtung ihrer Burg in Stierberg nutzten.



Die Zufahrt zum Eibenthal, rechts am Bildrand der Burgstall (11/2017)

Im Zuge des wirtschaftlichen Niedergangs vieler adeliger Geschlechter während des 14. Jahrhunderts, scheint die Burg aufgegeben worden zu sein. Das auch augenscheinlich die notwendigen, um die Burg herum gelegenen Versorgungshöfe, sowie ein Brunnen fehlte, trug wahrscheinlich auch dazu bei. Doch blieb die Örtlichkeit so interessant, dass der Burgstall zwischen 1355 und 1366 Karl IV. zu Lehen aufgetragen wurde, der seine Hausmacht Böhmen damit territorial in Richtung Nürnberg vergrößerte. Spies, Strahlenfels, Hiltoltstein, Hartenstein und Pegnitz waren weitere Burgen die so des „Kaisers Herrschaft zu Baiern“, die später Neuböhmen genannt wurde, bildeten. Um der Verwaltung in Sulzbach einen Überblick über die Einnahmen und Steuern dieses Gebietes zu geben, wurde das genannte Salbüchlein angelegt, ohne dieses wir vielleicht keinerlei Nachricht von der Burg Eibenthal hätten.

## Markus Böse

Quellen: <sup>1)</sup> Raum, Helmut: Eichenstruth, Nürnberg 1988

<sup>2)</sup> Schnellbögl, Fritz: Das „Böhmisches Salbüchlein“ Kaiser Karls IV über die nördliche Oberpfalz, München 1973